

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Alfred Dannenberg, Ansgar Georg Schledde und Dr. Ingo Kerzel (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz namens der Landesregierung

**Invasive Ausbreitung der Spanischen Wegschnecke (*Arion vulgaris*) in Niedersachsen**

Anfrage der Abgeordneten Alfred Dannenberg, Ansgar Georg Schledde und Dr. Ingo Kerzel (AfD), eingegangen am 19.08.2025 - Drs. 19/8112, an die Staatskanzlei übersandt am 21.08.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 09.09.2025

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Die Spanische Wegschnecke (*Arion vulgaris*) gilt als eine der problematischsten invasiven Weichtierarten Europas. Ursprünglich aus Südwesteuropa stammend, hat sich diese Art in den vergangenen Jahrzehnten massiv über anthropogene Einschleppung - insbesondere durch Tourismus - auch in Deutschland ausgebreitet. Aufgrund ihrer hohen Reproduktionsrate, ihrer ökologischen Anpassungsfähigkeit und des weitgehenden Fehlens natürlicher Fressfeinde verdrängt sie zunehmend heimische Schneckenarten - darunter auch die nach Bundesnaturschutzgesetz geschützte Weinbergschnecke (*Helix pomatia*).<sup>1</sup>

Ein flächendeckendes Monitoring existiert nach derzeitiger Kenntnislage nicht. Auch die Datenlage zur tatsächlichen Verbreitung, Populationsentwicklung und ökologischen Wirkung der Art in Niedersachsen ist unklar. Hinzu kommt, dass mögliche biologische Gegenspieler - wie etwa Tigerschneegel (*Limax maximus*), bestimmte Laufkäferarten oder Laufenten - bislang kaum in kontrollierten Umweltschutzprogrammen berücksichtigt wurden.<sup>2</sup> Damit fehlt Beobachtern zufolge eine wissenschaftlich belastbare Grundlage für notwendige Schutz- oder Bekämpfungsmaßnahmen.

Studien zeigen, dass Tigerschneegel und andere Fressfeinde in der Lage sind, Gelege und junge Exemplare von *Arion vulgaris* zu fressen, wodurch ein ökologischer Kontrollmechanismus grundsätzlich möglich ist.<sup>3</sup>

Auch biologische Mittel wie Fadenwürmer der Art *Phasmarhabditis hermaphrodita* werden in Fachkreisen als ökologisch verträgliche Kontrollmöglichkeit diskutiert. In mehreren Ländern Europas sind solche Mittel im gezielten Einsatz, während in Deutschland bislang keine breitenwirksame Anwendung bekannt ist.<sup>4</sup>

Darüber hinaus wird in gärtnerischen Erfahrungsberichten und Fachportalen zunehmend über aggressive Verhaltensweisen der Spanischen Wegschnecke gegenüber der Weinbergschnecke berichtet. So existieren Beobachtungen, wonach Gelege attackiert oder sogar lebende Tiere belästigt werden - was insbesondere bei hoher Populationsdichte zu einer Verdrängung führen kann.

<sup>1</sup> <https://www.foliamalacologica.com/pdf-118001-47076>

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische\\_Wegschnecke](https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Wegschnecke)

<sup>3</sup> <https://www.plantura.garden/schaedlinge/schnecken/schnecken-im-garten>

<sup>4</sup> <https://schneckenhilfe.de/spanische-wegschnecken-was-weiss-man-ueber-sie-was-kann-man-tun/>

**1. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung zur aktuellen Verbreitung der Spanischen Wegschnecke (*Arion vulgaris*) in Niedersachsen vor?**

Es liegen Daten aus dem Tierarten-Erfassungsprogramm des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) vor. Es ist davon auszugehen, dass die Spanische Wegschnecke in den meisten Landesteilen in terrestrischen Lebensräumen vorkommt und dort sehr häufig ist.

**2. Existieren flächendeckende Erhebungen, Monitoring Programme oder Datenbanken zu dieser Art? Falls ja: Für welche Regionen, Zeiträume und auf welcher Methodengrundlage wurden diese Daten erhoben?**

Es existieren keine flächendeckenden Erhebungen, Monitoring-Programme oder spezielle Datenbanken zu dieser Art. Die Art ist bestimmungskritisch, d. h. sie kann nur durch die Bestimmung von anatomischen Merkmalen (Sektion) sicher identifiziert werden. Ohne Sektion kann sie leicht mit der Roten Wegschnecke (*Arion rufus*) verwechselt werden. Es liegen Daten aus dem Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN vor.

**3. Sind der Landesregierung ökologische Auswirkungen der beschriebenen Art - insbesondere hinsichtlich einer Verdrängung der heimischen Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) - bekannt?**

Es sind keine empirischen Studien zu ökologischen Auswirkungen der Spanischen Wegschnecke und einer postulierten Verdrängung der Weinbergschnecke in Niedersachsen bekannt.

**4. Liegen Hinweise vor, wonach Gelege oder Jungtiere von Weinbergschnecken durch *Arion vulgaris* aktiv geschädigt oder gefressen werden?**

Siehe Antwort auf Frage 3.

**5. Welche natürlichen Fressfeinde von *Arion vulgaris* sind der Landesregierung gegebenenfalls bekannt, und werden diese im Rahmen ökologischer Schutzprogramme oder landesgeförderter Maßnahmen berücksichtigt?**

Eier und Jungtiere von *Arion vulgaris* werden von den bekannten Schnecken-Gegenspielern wie u. a. Laufkäfern (z. B. *Pterostichus* spp., *Carabus* spp.), räuberischen Schnecken (z. B. *Limax* spp.), Vögeln (Amseln, Stare, Enten, Hühnern), Blindschleichen und Kröten verzehrt. Adulte Wegschnecken werden nur selten als Beute angenommen bzw. von Prädatoren wie z. B. Igel teilweise gemieden, da *A. vulgaris* über besonders zähen und bitteren Schleim verfügt. Alle Maßnahmen, die möglichst intakte Lebensräume fördern, fördern in der Regel auch die Prädatoren von *A. vulgaris*.

**6. Wird der Tigerschneigel (*Limax maximus*) gezielt als Kontrollorganismus gefördert oder seine Ansiedlung unterstützt?**

Nein. Der ungefährdete Tigerschneigel ist wahrscheinlich aus Süd- und Westeuropa nach Mitteleuropa eingewandert und seither Teil der heimischen Weichtierfauna. Sie kommt praktisch landesweit und meist häufig vor. Eine gezielte Förderung oder Ansiedlung dieser Art ist somit nicht notwendig. Ursprünglich sind sie Wald- und Auenbewohner, benötigen daher ähnliche Bedingungen wie andere Nacktschnecken (feucht, eher kühl) und ernähren sich in erster Linie von Pilzen, Flechten und Algen sowie von zerfallendem organischem Material. Fakultativ werden andere Nacktschnecken und deren Eigelege erbeutet. Das Potenzial als Gegenspieler zu Wegschnecken wird kontrovers diskutiert.

**7. Gibt es Programme, bei denen biologische Mittel (z. B. Nematoden wie Phasmarhabditis hermaphrodita) zum Einsatz kommen?**

Die Anwendung schneckenparasitärer Nematoden der Art *Phasmarhabditis hermaphrodita* ist Teil der biologischen Schnecken-Bekämpfung im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes. Insbesondere im ökologischen Anbau sind Nematoden gegen Schnecken erprobt. Die Fadenwürmer sind in Deutschland kommerziell erhältlich. Die Wirkung ist vor allem gegen die relativ kleinen Acker-schnecken (*Deroceras* spp.) gegeben, gegen *Arion vulgaris* ist sie auf die Jungtiere beschränkt, ältere Tiere werden nicht ausreichend parasitiert. Die Anwendung wird dadurch erschwert, dass die Nematoden nur kurzfristig lagerfähig sind sowie vor, bei und nach der Anwendung bestimmte Anforderungen an Bodenfeuchte und Temperatur vorliegen müssen, um den gewünschten Bekämpfungserfolg zu erzielen. Der Einsatz ist somit in speziellen Konstellationen möglich. Da solche Gegenspieler nicht artspezifisch wirken und somit gegebenenfalls die ohnehin oft bestandsbedrohten heimischen Schneckenarten ebenfalls befallen könnten, wäre ihr Einsatz in der freien Landschaft äußerst kontraproduktiv und verbietet sich im Sinne der Erhaltung und Förderung der heimischen Biodiversität.

**8. Plant die Landesregierung den Aufbau eines landesweiten Monitorings zur Erfassung der Ausbreitung und Populationsdynamik invasiver Schneckenarten, insbesondere *Arion vulgaris*?**

**Falls ja: In welcher Form, mit welchen Akteuren und welchem zeitlichen Horizont?**

**Falls nein: Aus welchen Gründen wird ein Monitoring derzeit nicht als notwendig erachtet?**

Es existiert kein landesweites Monitoring von invasiven Schneckenarten, siehe auch Antwort auf die Fragen 1 und 2.

**9. Welche sonstigen Möglichkeiten sieht die Landesregierung, um der Ausbreitung der spanischen Wegschnecke entgegenzutreten?**

Der Erhalt natürlicher und naturnaher Lebensräume bei gleichzeitiger Entwicklung von mehr Naturnähe auf einem großen Teil der Landesfläche ist eine Möglichkeit.